



*Gemeinde Roetgen  
mit den Ortsteilen  
ROETGEN-ROTT  
u. MULARTSCHÜTTE*

# BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

HEFT NR. 54 MAERZ 2003

## INHALT:

Und täglich grüßt das Murmeltier .....	2
Berufspendler sind keine Dosenheringe! .....	6
Es geschehen noch Zeichen und Wunder... ..	7
Appell an alle Roetgener AutofahrerInnen! .....	8
Nachruf .....	9
Kurzkrimi 'Nationalpark' von Brigitte Commichau .....	11
Nationalpark-News .....	15
Leitbild oder Leidbild? - der neue Flächennutzungsplan .....	17
Eis - Ätsch 21 oder Lokale Agenda 21 in Roetgen .....	20
Roetgen gegen Rechtsextremismus .....	22
CDU-Spaßfaktor .....	24

# UND TÄGLICH GRÜBT DAS MURMELTIER....

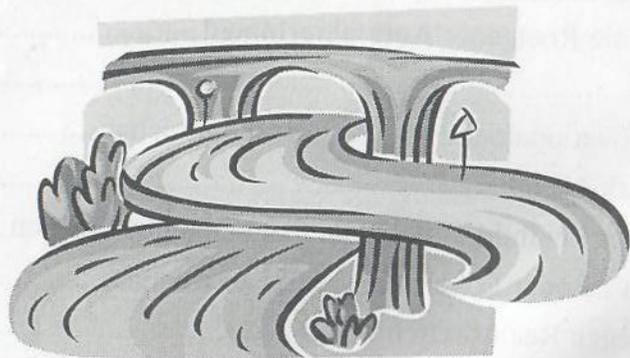
...so wie Phil Connors alias Bill Murray in diesem Film in einer unerklärlichen Zeitschleife den Murmeltiertag immer und immer wieder neu durchleben muss, so werden wir Roetgener Bürger immer und immer wieder dazu gezwungen, die gleichen Ideen und Wahnvorstellungen von immer denselben (sich selbst überschätzenden Egomanen) Phil Connors' der politischen Szene zu vernehmen.

Das betrifft besonders das Thema der **Ortsumgehung Roetgen!**

Es gibt derzeit ganz besonders wichtige und aktuelle Gründe, sich über unsere Verkehrspolitik Gedanken zu machen und nach durchführbaren Möglichkeiten und Lösungen zu suchen, die das derzeitige Verkehrsaufkommen von täglich 18000 PKW'S auf der Bundesstraße in Roetgen verringern können:

- Die Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes
- Die Erstellung eines neuen Flächennutzungsplanes für Roetgen
- Die Realisierung des "Nationalpark Eifel"

Unverändert antiquiert sind dagegen die Ideen und Meinungen mancher Herrschaften, die uns einreden wollen, eine Umgehungsstraße für Roetgen wäre das 'non plus ultra', um dem steigenden Verkehrsaufkommen entgegen zu wirken!



Dabei zeigt die politische Großwetterlage doch ein ganz anderes Stimmungsbild!

## Bundesverkehrswegeplan

Der Regionalrat der Bezirksregierung Köln hat im letzten Jahr für 68 Straßenbauprojekte eine Prioritätenliste erstellt, die zusammen mit allen anderen Prioritätenlisten als Grundlage für die Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) dient. Für Roetgen wurde die vom Landesbetrieb Straßenbau NRW vorgeschlagene "Westumgehung Roetgen" bewertet (siehe Grafik Variante 1).

Die Einstufung der einzelnen Projekte wird im BVWP von der Bezirksregierung als auch vom BUND (**B**und für **U**mwelt- und **N**aturschutz **D**eutschland) nach folgenden speziellen Kriterien bewertet:

### Raumwirksamkeitsanalyse (RWA):

Bewertung der Verbesserung der Erreichbarkeit schlecht erschlossener Gebiete und Möglichkeiten der Entlastung verkehrlich hochbelasteter Korridore

### Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV):

Summe der Projektnutzen (z.B. Transportkostensenkung, Sicherheitsverbesserungen, etc.) im Verhältnis zu den Investitionskosten und jährlichen Kosten

### Umweltrisikoeinschätzung (URE):

Berücksichtigung der Umwelteffekte wie Schutzwürdigkeit betroffener Gebiete, mögliche Zerschneidung von bisher verkehrsarmen unzerschnittenen Räumen

Die Bezirksregierung platzierte das Rotegener Umgehungsprojekt auf Platz 34 (von 68)! Sehr zum Missfallen von Herrn Großmann (SPD-Bundestagsabgeordneter), der sich persönlich für eine bessere Positionierung der Roetgener Ortsumgehung im BVWP einsetzen möchte, obwohl sich der Roetgener Gemeinderat seinerzeit einstimmig gegen eine Ortsumgehung ausgesprochen hat. Es ist auch falsch anzunehmen, dass der Gemeinderat sich zwischenzeitlich anders entschieden hätte, auch wenn Herr Knur (SPD) dieses noch so laut im Regionalrat behauptet.

Ebenso wurde bei den Debatten zur Neuauflage des Flächennutzungsplanes die Kartenvariante mit den eingezeichneten Ortsumgehungen erst gar nicht diskutiert. Ganz im Gegenteil - der 'Westumgehung' wurde eine ganz deutliche Absage erteilt! Und es hat auch niemand dagegen Einspruch erhoben.



## BERUFSPENDLER SIND KEINE DOSENHERINGE!

### Busfahren nach Aachen muss weiter verbessert werden

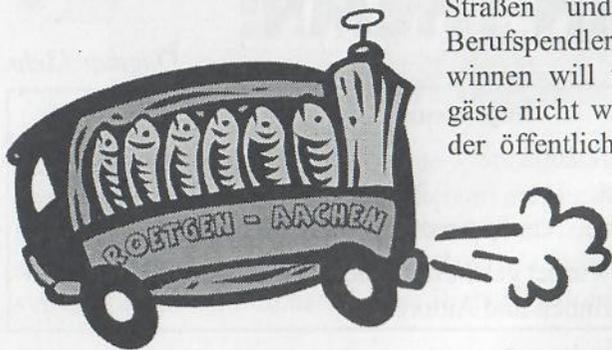
In diesen Tagen steht eine Entscheidung über die Verstärkung einiger Buslinien zwischen Roetgen und Aachen auf den Tagesordnungen der Entscheidungs-Gremien im Aachener Verkehrsverbund und im Roetgener Hauptausschuss. Das Ergebnis war bei Redaktionsschluss noch ungewiss. Die Roetgener GRÜNEN hatten auf Hinweis vieler Fahrgäste hin Mitte Januar für den Gemeinderat beantragt, die Buslinie SB 63 nachmittags von Aachen nach Roetgen und im morgendlichen Berufsverkehr von Roetgen nach Aachen zu verstärken, sowie den Ortsteil Rott besser an den öffentlichen Verkehr anzuschließen.

### Schon jetzt zusätzliche Busse

Im AVV-Beirat des Kreises Aachen wurde zwischenzeitlich eine zusätzliche Fahrt um 14.45 Uhr ab Aachen Bushof und ein zusätzlicher direkter Schulbus ab 13.10 Uhr nach Rott beschlossen und umgesetzt, weil hier tatsächlich oft Fahrgäste nicht mehr in die überfüllten Busse passten und stehen bleiben mussten. Außerdem fährt ein zusätzlicher Bus der Linie SB 63 um 13.40 Uhr ab Roetgen Post zum Bushof. Die Entscheidung über eine morgendliche Verstärkung der Schnellbus-Linie und eine weitere Anbindung von Rott wurden bei Redaktionsschluss noch für den nächsten Fahrplanwechsel am 15. Juni diskutiert.

### Berufspendler sind keine Dosenheringe!

Als GRÜNE können wir nur hoffen, dass auch die anderen Fraktionen und Beteiligten die Notwendigkeit erkennen, dass hier dringend zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden müssen. Wenn man zur Entlastung der Straßen und der Umwelt weitere Berufspendler für das Busfahren gewinnen will und die bisherigen Fahrgäste nicht wieder verlieren will, muss der öffentliche Verkehr vor allem auf den schnellen, rentierlichen und gut ausgenutzten Strecken attraktiv bleiben.



Gerade auf den langen "Überlandfahrten" sollte für alle Fahrgäste das Stehen auf engstem Raum nicht die tägliche Realität sein. Berufspendler werden nicht auf Dauer wie Dosenheringe zur Arbeit fahren wollen; hier wird dann ganz schnell wieder der Umstieg aufs Auto erfolgen....

*Volker Wiegand-Majewsky*

### Engpässe?

Wenn Sie weitere ständige Engpässe im öffentlichen Nahverkehr beobachten oder Verbesserungsvorschläge haben, rufen Sie mich an (Tel. 0241/5198-647) oder schreiben Sie an den RVE, Römerstr. 41, 52064 Aachen oder an den Bürgermeister.

Einen neuen Fahrplan Aachen-Roetgen werden wir zum Fahrplanwechsel im Juni veröffentlichen. Bis dahin behält der alte Fahrplan mit den o. g. Änderungen aus Juni 2002 seine Gültigkeit.

## Es geschehen noch Zeichen und Wunder...



### Die CDU und der Baumschutz!

Da kommt man aus dem Staunen kaum noch heraus: fragte doch ein alter CDU-Hase im letzten Bauausschuss voller Sorge nach dem Schutzstatus der alten Kastanie an der Vogelsangstraße, die zur Zeit mitten zwischen den Trümmern der abgerissenen Hofanlage und möglicherweise einem neuen Bauvorhaben im Weg steht. Ich hab's noch im Ohr, wie genau dieser CDU-Hase bei unserem letzten Versuch, eine Baumschutzsatzung für Roetgen zu bekommen, gesagt hat: „Dat brauche ma doch niet, Rüetsche wo noch nie so jrün wie jetzt!“ Hat die CDU auf einmal ihr Herz für Bäume entdeckt?

*Christa Heners*

# APPELL AN ALLE ROETGENER AUTOFÄHRER/INNEN

Unser Versuch, die Bundesstraße von der Ampel bis zum Ortsausgang Süd so umzugestalten, dass man die rechte halbe Spur, den Mehrzweckstreifen, nicht mehr befahren kann, ist im Bauausschuss gescheitert. Die Grünen wollten diesen Rückbau, damit die Drängerei ungeduldiger Autofahrer und die daraus resultierenden riskanten Überholmanöver dort ein Ende haben. Eine solche Maßnahme würde überhöhte Geschwindigkeiten einschränken und Gefährdungen für querende Fußgänger und Autofahrer einschränken sowie die Belastung der unmittelbaren Anwohner verringern.

Aber die anderen Fraktionen sahen es als „Arbeitsbeschaffungsmaßnahme“ für die Verwaltung, das Thema in der Verkehrskommission zu besprechen; völlig überflüssig, eine solche Erörterung. CDU, SPD und FDP halten es nicht für nötig, sich über die Situation an der Bundesstraße konkrete Gedanken zur Verbesserung zu machen. Sie wollen weitere Bebauung dort, damit die Konflikte noch verschärft werden, und meinen, mit der Forderung nach einer Ortsumgehung sei alles Notwendige getan!

Liebe AutofahrerInnen, wir bitten Euch, den Mehrzweckstreifen künftig nicht mehr zu benutzen, Euch nicht mehr abdrängeln zu lassen und selber nicht mehr zu drängeln. Vielleicht können wir so die „Lex Roetgen“, einen solchen Streifen als dauerhaft genutzte Fahrspur zu benutzen, außer Kraft setzen und damit positive Veränderungen hervorrufen!

*Christa Heners*



# Wachruf

Brigitte Commichau ist tot.

10 Jahre lang hat sie die Anfänge Grünen Lebens hier in Roetgen mitgestaltet, auch wenn sie nie der Partei angehörte.

Als Autorin vieler Beiträge für dieses Blättchen und zahlreicher Leserbriefe in den Tageszeitungen, (oft eine Gratwanderung zwischen Satire und Sarkasmus,) als Ratsfrau und Ausschussmitglied in der GRÜNEN Fraktion, als engagierte und mutige Mitstreiterin und Ideengeberin war sie bekannt und wird sie uns allen im Gedächtnis bleiben. Bei alledem hatte Brigitte immer ihre ganz eigene Meinung, ihre eigenen Vorstellungen. Als die Differenzen zu groß wurden, zog sie sich 1994 aus der grünen Politik in Roetgen zurück. Dennoch wurde sie nicht unpolitisch und hat als kritische Beobachterin weiter gewirkt. In ihren Kriminalgeschichten rund um Kappenscheid alias Roetgen, finden auch wir Grünen in Form der „Gänseblüm-

chenpartei“ reichlich Erwähnung. Dies hat sicher nicht immer allen gefallen, aber „Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“

Brigitte hat eine Geschichte zu einem neuen, brennenden Thema hinterlassen: Der Nationalpark.

In ihrer gewohnt bissigen Art setzt sie sich mit vielen Fragen rund um die Nationalparkpläne auseinander und greift dabei auch unsere Kritikpunkte auf: Schutz der Natur - nur für die Natur, oder auch für den Menschen? Der Nationalpark als Wirtschaftsfaktor in der Tourismusbranche - wie viel Wellness kann er verkraften? Natur zum Lernen für Kinder und Erwachsene - der Nationalpark als Bildungsfaktor? Mit ihrer Darstellung warnt sie uns alle vor möglichen Fehlentwicklungen.

Aber... es wäre kein Beitrag von Brigitte Commichau, würde sie

nicht auch Korruption und Mauselei wittern: im zweiten Teil, dem „nicht-öffentlichen“ geht es richtig zur Sache. Da ist der Autobahnausbau schon in Auftrag gegeben, während wir uns hier im tatsächlichen Leben noch heftig gegen einen Neubau der B 258 (Umgehungsstraße) als Zubringer

zum Nationalpark wehren. Und dabei bleibt es nicht... Am Ende sollte dies womöglich noch der Beginn eines neuen Krimis werden. Lesen Sie hier – mit der freundlichen Zustimmung ihrer Familie – einen letzten Beitrag von Brigitte Commichau:

P.S.: Reale Informationen zum Thema Nationalpark finden Sie im nachgehenden Beitrag auf Seite 15 von Aggi Majewsky



von Brigitte Commichau, September 2002

# NATIONALPARK

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer der Nationalparkidee, verehrte Gäste aus Wirtschaft und Politik, liebe Anrainer, Anlieger und Anleger - Beifall von rechts - ach ja, und Vertreter der Naturschutzverbände! - Beifall von links.

Rhetorische Kunstpause. Hüsteln. Räuspern.

Es ist mir als Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins "Nationalpark" eine große Freude und Ehre, Sie so zahlreich - bitte, hinten links gibt es noch einige Stehplätze - zu unserer Informationsveranstaltung "Leben mit und vom Nationalpark" begrüßen zu dürfen.

Wie Sie wissen, sind Nationalparke Symbole intakter Natur, die sich in ihnen weiträumig nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln soll. Entsprechend dem Grundsatz: "Natur Natur sein lassen" soll dem natürlichen Verlauf von Wachsen, Werden und Vergehen großzügig Raum und Zeit gegeben werden, und zwar möglichst - Sie verstehen: möglichst! - unabhängig von planbaren Zielen. Diese Art Heimat- und Naturpflege entspringt einer ethischen Verpflichtung gegenüber künftigen Generationen. Wir fühlen uns dieser Idee im Großen und Ganzen selbstverständlich verbunden, wenn auch nicht unbedingt an sie gebunden - die Zeiten ändern sich, auch der Mensch braucht im Rahmen der Natur seine Freiheiten. Vorsichtiger Beifall. Zustimmendes Nicken.

Uns geht es in erster Linie natürlich um die ewigen Werte: die deutsche Fauna und Flora, welche in allen Traditionen, in Liedern und Gedichten, in Märchen und Sagen unseres Volkes lebt und überleben soll! Die wir für unsere Kinder und Kindeskinde pflegen und erhalten werden. Als Beispiel für unser diesbezügliches pädagogisches Engagement nenne ich nur den geplanten Streichelnationalpark mit zahmen Jungtieren - Kaninchen, Ziegen, Ponies. Oder die Freilichtbühne, die für Aufführungen mit einschlägig erzieherischem Charakter geeignet sein wird. Zwischenruf von links: auch für Rockkonzerte!

Haha, natürlich auch das. Es soll ein Nationalpark zum Anfassen werden, in dem auch der Mensch stattfindet!

Aber Spaß beiseite. Es geht uns auch um den materiellen Nutzen. Dazu lässt sich sehr überzeugend sagen, dass Gewinn und Verlust bei der Betreuung eines

Nationalparks in sehr interessantem Verhältnis zueinander stehen: Was wir vordergründig als Verzicht auf eine Nutzung von Holz oder Wasser abschreiben müssen, wird sich in anderen Nutzungsformen um ein Vielfaches auszahlen - "Zum Wohle und zur Freude des Volkes und zukünftiger Generationen." Zwischenruf von links und rechts: zukünftiger Unternehmergenerationen?

Nationalparke haben für naturnahe Land- und Forstwirtschaftsformen Vorbildfunktion, das heißt, die wissenschaftliche Auswertung der Erkenntnisse, die aus der Beobachtung der freien Natur resultiert, soll bei einer späteren Anwendung im naturnahen, wenn Sie so wollen: ökologischen Land- und Waldbau auch ökonomische Vorteile bringen.

Solch ein Nationalparkprojekt ist selbstverständlich nur im Einvernehmen mit den führenden Gremien, das heißt mit den Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik, also nach Abgleichung unserer Ziele mit den schon bestehenden Gebietsentwicklungsplänen zu realisieren.

Dass Nationalparke eine hochattraktive Magnetwirkung für den Tourismus haben, hat die einschlägige Industrie frühzeitig erkannt. Die Förderung des Naturverständnisses sowie die Umwelt- und Naturbildung der breiten Bevölkerungsmassen in der Natur selbst spielen heutzutage hierzulande für unsere Industriegesellschaft eine vorrangige Rolle, wenn wir nicht wollen, dass zahlungskräftige Touristen nach Kenia oder Patagonien ausweichen. Hier Vorort in unserem Nationalpark soll zukunftsweisend erarbeitet und bewiesen werden, welchen volkswirtschaftlichen Nutzen solch eine Einrichtung haben kann - ursprüngliche Bedürfnisse sind aufzugreifen, zu lenken und zu kanalisieren, so zu bündeln, dass sowohl für die Betreiber als auch die Benutzermassen bei einem Minimum an Aufwand größtmöglicher Gewinn - materiell und ideell - dabei herauskommt. Dies entspricht heute der modernen weltweiten Nationalpark-Strategie. Zaghaftes Gelächter links.

Wie ich schon sagte - der Natur soll weitgehend Raum gegeben werden für eine dynamische Eigenentwicklung, aber selbstverständlich können wir nicht über Generationen hinweg warten, bis sich zum Beispiel interessante Großwildpopulationen - ich denke an Auerochsen oder Wildpferde, sowie an Wölfe und Giftschlangen - spontan etablieren. Da werden wir sozusagen von Menschenhand etwas nachhelfen müssen, wenn die Einrichtung für nicht wissenschaftlich orientierte Besucher attraktiv sein soll - will sagen: die Investitionen sich rechnen sollen. Vereinzelt Buh - Rufe von links.

Zum Schluss meiner Ausführungen will ich natürlich noch den allgemein stimulierenden Effekt erwähnen, den die Einrichtung eines Nationalparks auf den Arbeitsmarkt haben wird. In großer Zahl werden Pflege- und Wartungspersonal, Scouts, Dompteure, Animateure, Hotel- und Gaststättenprofis samt Servicestab,

Hostessen und Parkplatzwächter gefragt sein, gar nicht zu reden von den diversen Zulieferindustrien und ihrem Personal.

Ehe wir jetzt in eine sehr fachbezogene Diskussion eintreten, bitte ich die Damen und Herren von der Presse und die Vertreter der Naturschutzverbände, sich in den Clubraum des Hauses zu begeben. Sie werden dort einen kleinen Imbiss - direkt aus der Natur, haha, Wildkräuterpastete, Holunderbeersaft und Hagebuttenpudding, sowie eine ausführliche, sorgfältig zusammengestellte Informationsmappe vorfinden. Beifall von allen Seiten, Stühlerücken, Gedränge.

.....

Erleichtertes Seufzen, leises Gemurmel, Lachen.

Räuspern. Nun denn, meine Herren. Ehe wir uns zu einem zünftigen Jägerbuffet - die Trüffelcreme zu Wildschweinschinken und den Rehrücken in Rahmsoße kann ich bestens empfehlen - zusammensetzen, möchte ich ganz kurz einiges zu den Tagesordnungspunkten, die für uns von eigentlichem Interesse sind, sagen. Ich denke, später beim Essen können dann Details diskutiert werden. Applaus.

Ich darf Ihnen mitteilen - bitte, meine Dame, die Sitzung jetzt ist nichtöffentlich, ja! Seien Sie so freundlich und verlassen Sie, wie die anderen Gäste auch, den Saal. Ach, Sie sind Mitglied? Ich bitte das zu überprüfen! Sie werden doch sicher einen Mitgliedsausweis ... na ja. Also - ich darf Ihnen mitteilen, dass Planung und Auftragsvergabe bezüglich des Ausbaus der Zubringerstraßen wenn nicht bereits abgeschlossen, dann weitgehend auf den Weg gebracht wurden. Selbstverständlich im Einvernehmen mit den zuständigen politischen Gremien und unter Berücksichtigung der Interessen verdienter Mitglieder des Fördervereins. Beifälliges Nicken.

Ebenso ist die langfristige Verpachtung von Bauplätzen für Hotels und Ferienbungalows so gut wie unter Dach und Fach. Besonders interessante Vorschläge wurden zur touristischen Nutzung des Wildwasserlaufs in einer abgelegenen Region des noch zu gestaltenden Urwaldes eingebracht: man plant komfortable Blockhütten mit romantischem Whirlpool, offenem Kamin, individueller Betreuung, die naturnahen Holzbauten gefällig gruppiert um eine Wellness- und Beautyfarm unter Einbeziehung der noch vorhandenen Reste ehemals militärischer Anlagen, als Attraktion für solvente Kunden. Deren Mitgliedschaft in einem noch zu gründenden exklusiven Club ist Voraussetzung für den Zugang zu den geplanten Einrichtungen. Zwischenruf: für den Vorstand des Fördervereins beitragsfrei! Gelächter.

Ferner kann ich Ihnen mitteilen, dass eine Fluggesellschaft Zubringer-Shuttleflüge für Besucher zur Entlastung der Autobahnen in Aussicht gestellt und uns eine finanzielle Teilhaberschaft angeboten hat. Die aus der Zeit der militärischen

Nutzung des Geländes stammende Start- und Landebahn müsste ausgebaut und modernisiert werden - um einen diesbezüglichen Auftrag hat sich bereits ein Mitglied unseres Vereins sowie das Technische Hilfswerk bemüht. Letzteres wird seinen Einsatz selbstverständlich ehrenamtlich ableisten. Beifall.

Von Seiten der Landesregierung wurde zeitweilig sogar eine Verlegung der Transrapid-Trasse von Düsseldorf ins Nationalparkzentrum angedacht. Im Augenblick werden solche Pläne aber wohl auf Eis liegen, ihre Realisierung hängt natürlich von den Ergebnissen der nächsten Wahl ab. Aber man hat mir signalisiert, dass man die Idee weiter verfolgen wird. Beifälliges Gemurmel.

Aus den Niederlanden kam ein Vorschlag, den der Eifelverein begeistert aufgegriffen hat: einen besonders geeigneten Geländeteil - Sie werden ihn im Lageplan rot schraffiert finden - als Skipiste mit Lift auszubauen, sowie eine Kunsteisbahn zu installieren. Die notwendigen Streckenarbeiten wollen Freiwillige des Eifelvereins übernehmen. Anerkennender Applaus.

Meine Herren, meine Dame - ich sehe, Sie haben den Saal leider nicht verlassen! Ich komme nun zum Schluss meiner Ausführungen - danach wird genügend Zeit für Diskussionen, auch in wechselnden Gruppierungen sein.

Räuspern. Stühlerücken.

Einen Augenblick noch! Eine renommierte Jagdzeitschrift regte an, schon jetzt nicht nur Natur- sondern auch politische Landschaftspflege zu planen - man dachte an die künftige Ausrichtung von Diplomatenjagden und daran, Survival-Trainingscamps für Botschaftsangehörige, die beispielsweise in Mittelasien oder Westafrika eingesetzt werden sollen, anzubieten. Im Gegenzug könnten größere Beträge aus der Ökosteuer für die Nationalparkidee angemahnt werden - zum Wohle unserer Natur, für die unser Verein so weitreichende Verantwortung übernommen hat.

Ich danke Ihnen und bitte nun um eine konstruktive Diskussion, während sie unsere kulinarischen Köstlichkeiten genießen!

Ein trockener Knall, ein Schrei - die nicht geladene Dame, Autorin dieses Berichtes, bricht, von der Revolverkugel eines als Toilettenwärter verkleideten Sicherheitsbeauftragten ins Herz getroffen, zusammen. Sie hatte versucht, mit ihrem Tonbandmitschnitt unbemerkt durch eine Seitentür zu verschwinden.



# NATIONALPARK NEWS

## Wann kommt der Nationalpark?

**Das Umweltministerium hat vor kurzem eine neue Fassung einer Nationalparkverordnung erarbeitet. Diese Fassung wird nun in den verschiedenen Arbeitskreisen des Fördervereines und der Bezirksregierung beraten und bearbeitet um anschließend den Gremien des Landtages vorgelegt zu werden. Eigentlich wollte das Umweltministerium in NRW noch im Frühling 2003 eine Nationalparkverordnung erlassen. Dies wird jetzt leider erst zum nächsten Jahr klappen.** Zuständig für den Erlass der Verordnung ist alleine das Umweltministerium. Sämtliche Arbeitskreise aber auch die Beteiligung der Gremien des Landtages und der Bezirksregierung geschehen nur, um spätere Probleme in der Akzeptanz des Nationalparks zu vermeiden.

Dieses Vorgehen unterstützen wir GRÜNEN ausdrücklich, da wir meinen, dass auch ein Nationalpark ohne breite Akzeptanz in der Bevölkerung nicht mit Leben gefüllt werden kann. Der Nationalpark Eifel soll nicht nur (aber auch) eine Chance für seltene Biotope und ihre Bewohner sondern auch für die Menschen in der Natur bieten.



## PICK'S PANIC - PARK

Allerdings halten wir es für schädlich, wenn sich immer wieder einzelne Politiker mit Panikmachen oder Straßengroßvorhaben meinen auf Kosten des Nationalparks profilieren zu müssen.

Um auf die Panikmache des Herrn Landtagabgeordneten Pick zurückzukommen: Ein Verkauf des Geländes im Bundesbesitz ist völlig irrelevant. Die Nationalparkverordnung wird auf dem gesamten Gelände gelten, egal welche öffentliche Hand im Besitz des Geländes ist. Daher braucht der Bund das Gelände gar nicht zu verkaufen. Private Investoren dürften schon durch die Auflagen des Denkmalschutzes abgeschreckt werden.

Den Nationalpark als Grund für die Realisierung von alten Straßenbauvorhaben halten wir GRÜNEN nach wie vor für gefährlich. Die Erhaltung von Natur im Nationalpark darf nicht mit Zerstörung von Natur durch Straßenbau bezahlt werden. Hier sind intelligente Lösungen gefragt, wie sie z.B. im Nationalpark Bayerischer Wald durch Zubringerbussysteme und teure Einzelparkplätze realisiert wurden.

Bleibt zu hoffen, dass die Realisie-

rung des ersten Nationalparks in NRW und vor unserer Roetgener Haustür weiter zügig voranschreitet.

Wer sich über den aktuellen Verlauf informieren möchte, kann dies auf der Homepage des Fördervereins Nationalpark Eifel:

[www.foerderverein-nationalpark.de](http://www.foerderverein-nationalpark.de).

Hier stehen auch die Termine und Treffpunkte der einzelnen Arbeitskreise an denen jede und jeder Interessierte teilnehmen kann.

*Aggi Majewsky*

Zum innen liegenden Beitrag von Brigitte Commichau möchten wir noch einmal anmerken, dass Brigitte leider den Entwurf der Nationalparkverordnung nicht mehr kennen lernen durfte. Dieser Entwurf erlaubt die Jagd beispielsweise nur noch zur echten Bestandsregulierung nach Anweisung der oberen Jagdbehörde und des oberen Landschaftsbeirates. Eine Trophäenjagd bzw. eine Hobbyjagd von Freizeitjägern ist somit schon in dieser Formulierung ausgeschlossen.

Es wird somit wohl niemand mehr den Nationalpark mit einem Erlebnispark und Jagdsafarizone verwechseln können.

#### Literaturempfehlung:

Die Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) hat im Rahmen ihrer NUA-Seminarberichte einen Band 8 zum Thema „Nationalpark Eifel – eine Idee nimmt Gestalt an“ herausgegeben.

In diesem Bericht werden u.a. die Entstehung der Nationalparkidee, die Geschichte des Truppenübungsplatzgeländes mit der Burg Vogelsang, die ökologischen und ökonomischen Chancen des Nationalparks sowie Adressen und Möglichkeiten für interessierte Menschen, die sich gerne in die Gestaltung des Geländes einbringen möchten, aufgezeigt.

Für alle, die sich etwas näher mit dem Nationalpark beschäftigen wollen, bietet diese Broschüre eine schöne Einstiegschance. Sie ist über die Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA) Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen Tel. 02361/305-0 E-Mail: [poststelle@nua.nrw.de](mailto:poststelle@nua.nrw.de) zu beziehen und kostet 10Euro.

# Leitbild oder Leidbild?

## Der neue Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) bildet die Grundlage, den Rahmen für die Entwicklung einer Gemeinde und für die Aufstellung weiterer Planungen (Bebauungspläne). Mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes in Roetgen hat die Gemeinde (Verwaltung, Rat, aber auch die BürgerInnen!) jetzt die Möglichkeit, sich gründlich über ihre Entwicklung und ihre Ziele Gedanken zu machen.

Für uns Grüne ergaben sich bald eine Reihe von Fragen und Zielvorstellungen, die hier eine Antwort finden könnten:

- Wollen wir eine natürliche Entwicklung oder wollen wir – mit Hilfe neuer Baugebiete - forciert Neubürger nach Roetgen locken?
- Wie können wir die derzeitige Wohnqualität, die alle hier lebenden Menschen so sehr schätzen, erhalten?
- Wie können wir ökologisch wertvolle Bereiche im Ort - Wiesen, Bachläufe, Feuchtgebiete, Lebensräume, ökologische „Trittsteine“ u.ä. - dauerhaft schützen?
- Wie stellen wir uns die Neuansiedlung von Gewerbe vor?
- Wie können wir den Verkehr beeinflussen, kurze Wege schaffen, den öffentlichen Nahverkehr stärken?
- Wie kann die Infrastruktur und die Versorgung einzelner Ortsteile verbessert werden?

Dies sind ein paar Beispiele aufgeworfener Fragen, doch längst nicht alle Fragen können durch den Flächennutzungsplan beantwortet werden.

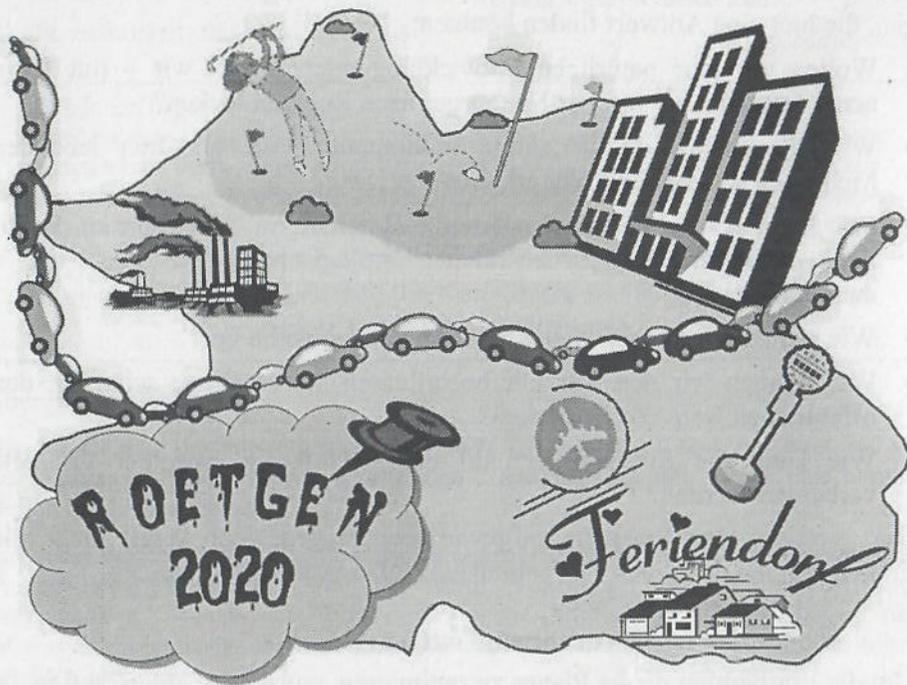
## Vorentwurf mit Varianten

Um die Erarbeitung dieses Planes zu optimieren, wurde eine interfraktionelle Arbeitsgruppe eingerichtet, in der alle politischen Kräfte, die Verwaltung und das Planungsbüro vertreten sind. In mehreren Sitzungen hat diese Gruppe einen Vorentwurf - mit Varianten - erarbeitet, der nun den langen vorgeschriebenen Weg gehen wird und an dessen Weiterentwicklung und Verfeinerung auch die BürgerInnen und die so genannten Träger öffentlicher Belange beteiligt werden.

Es ist ein Vorentwurf mit Varianten geworden, da beim letzten Treffen doch deutlich wurde, dass die Fraktionen – trotz sehr ähnlicher Zielformulierungen – höchst unterschiedliche Vorstellungen von deren Umsetzung haben.

### Kein Freibrief

So wollen z.B. alle die typische Netzstruktur des Ortes (Straßenzüge mit innen liegenden Wiesen) erhalten; doch sowohl CDU/FDP als auch SPD überplanen in ihren Vorschlägen die Wiesenflächen jeweils ganz als Siedlungsbereich, anstatt Grünbereiche mit auszuweisen. In unseren Augen ist dies ein Freibrief dafür, auch später im Bebauungsplan vollflächig zu bebauen, ohne Rücksicht auf den Erhalt von Grünflächen im Ort. Ein Freibrief, den wir nicht unterstützen werden.



### Wenig Gestaltungsspielraum

In Rott und Mulartshütte, wo kaum noch Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, beschränken sich die Konflikte auf den Standort des neuen Friedhofs und auf die Auswahl möglicher neuer Bauflächen. Weitere „Knackpunkte“ in Roetgen sind die Erweiterung des Gewerbegebietes, Ausweisung

eines Golfplatzes, einer Ferienhaussiedlung, eines Freizeitparks, Ausweisung von Bauflächen an der oberen Bundesstraße und im Willemslägerweg. Dabei sind unseren Gestaltungsmöglichkeiten durch die Vorgaben der Bezirksregierung im Gebietsentwicklungsplan (GEP), durch nicht vorhandene „gute Argumente“ zur Durchsetzung bei den Genehmigungsbehörden oder durch bereits fortgeschrittene Verfahren enge Grenzen gesetzt. Das bedeutet für **alle** Fraktionen, dass sie nicht alle ihre Vorstellungen, trotz vorhandener Mehrheiten, werden durchsetzen können.

### Konsens suchen statt mit Mehrheit durchsetzen

Ein Flächennutzungsplan als wichtige Planungsgrundlage für eine Gemeinde sollte meiner Meinung nach im Konsens aufgestellt werden und nicht einfach per Mehrheitsbeschluss. Dieser Wille scheint hier in unserem Verfahren zunächst auch gegeben zu sein, was sich in der konstruktiven Arbeit der interfraktionellen Gruppe widerspiegelt.

Aber: es gab auch mehrere Momente, in denen die großen Fraktionen „mehrheitlichen Konsens“ feststellten und die abweichende Meinung bzw. den Beratungsbedarf der GRÜNEN einfach ignorieren wollten. „Im Zweifelsfall wird dann später darüber abgestimmt!“ Das klang fast wie eine Drohung, hat aber mit Einigwerden nichts zu tun. Zumal wir uns in einer Phase befinden, wo wir noch die Möglichkeit haben, den Konsens zu suchen, bevor wir ihn finden! Und hier werden wir weiter für unsere Ziele streiten und unsere konsequenten Argumente vorbringen für den unbedingten Erhalt der innerörtlichen Grünflächen (Netzstruktur) und der darauf basierenden Wohnqualität, für eine behutsame bauliche Weiterentwicklung in Ortskernnähe und nicht am Ortsrand (mäßiges Bevölkerungswachstum), für kurze Wege für Fußgänger und Radfahrer auch als Voraussetzung zur Reduzierung des PKW-Verkehrs und für einen größtmöglichen Schutz wertvoller Naturräume.

Wir möchten alle BürgerInnen auffordern, sich mit den Plänen zu befassen, die öffentlichen Versammlungen zu besuchen und sich mit ihren Ideen und Wünschen für Roetgen in die Diskussion um den Flächennutzungsplan einzumischen. Denn dieser Plan soll am Ende auch die Vorstellungen seiner BewohnerInnen enthalten.

*Christa Heners*

# EIS - AETSCH 21

oder

## Lokale Agenda 21 in Roetgen

Die unendliche Geschichte des Roetgener Agendaprozesses ist wieder ein Stück vorangekommen. Zehn Jahre nach Unterzeichnung des Agenda – Dokuments in Rio de Janeiro, drei Jahre nachdem im Roetgener Rat der Antrag auf Einleitung der lokalen Agenda gestellt wurde und „nur“ ein Jahr nach der Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus Mulartshütte hat es die Gemeindeverwaltung geschafft, interessierte Bürger zur konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppen einzuladen.

### Wir erinnern uns:

Am 7.11.01 trafen sich ca. 50 BürgerInnen in Mulartshütte, um sich gemeinsam zu überlegen, wie man Roetgen unter nachhaltigen ( = umweltverträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig ) Gesichtspunkten fit für die Zukunft machen könnte. Die Bereiche, die das größte Interesse fanden und für die sich auch BürgerInnen in Arbeitsgruppen engagieren wollten, waren

1. Verkehrsentwicklung
2. Naturschutz / Freiraumschutz
3. Gemeinwesen
4. Siedlungsstruktur

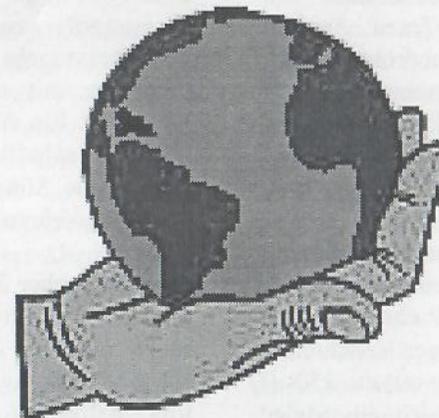
Unsere Hoffnung, dass die Verwaltung dieses rege Interesse aufnehmen und im Frühjahr die BürgerInnen anschreiben würde, damit sich die Arbeitsgruppen treffen könnten, erfüllte sich leider nicht. Über ein Jahr später erst traf sich das kleine Häuflein der noch Übriggebliebenen zur konstituierenden Sitzung im Rathaus.

Aber immerhin: es haben sich zwei Arbeitskreise gebildet, der eine zum Thema „Jugend“, der andere zum Thema „Ökologie“ (wobei das Thema „Verkehr“ hier mit hineinreicht wird). Beide Arbeitskreise haben sich bereits mehrfach getroffen, freuen sich aber über jeden Interessenten, der noch dazu stoßen möchte. Je mehr BürgerInnen dabei sind, desto breiter wird

das Fundament, auf dem die Pläne und Ideen für Roetgens Entwicklung stehen.

Der **Arbeitskreis Ökologie** wird sich zunächst eingehend mit dem neu zu erstellenden Flächennutzungsplan beschäftigen. Über ihn haben BürgerInnen die Möglichkeit, Einfluss auf die Planung der nächsten Jahre zu nehmen. Der Ansprechpartner dieses Kreises ist Herbert Pfenning, Tel. 02471 / 2477.

*Silke Jüttner*



### Lokale Agenda - Arbeitskreis „Jugend“

Im Rahmen des lokalen Agenda-Projektes Roetgen hat sich ein Arbeitskreis „Jugend“ gebildet. In der noch sehr jungen Arbeit des AK geht es derzeit um die allgemeine Diskussion zum Thema „Jugend in Roetgen“ und darum, welche Ziele und Perspektiven wir entwickeln. Als Einstieg in unsere Arbeit möchten wir uns einen Überblick über die bestehenden Angebote an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jugendliche in Roetgen, Rott und Mulartshütte in Vereinen und Trägern der offenen Jugendarbeit verschaffen. Wir sehen unsere Arbeit als Prozess an, dessen Entwicklung offen ist. Ob und in welcher Form die Jugend hier vor Ort in die Gedanken der lokalen Agenda eingebunden werden kann, bleibt abzuwarten.

Über jeden, der mit Ideen und Anregungen zur Arbeit in unserer Gruppe beitragen kann und möchte, würden wir uns freuen – natürlich sind wir parteiungebunden und verstehen unsere Arbeit als parteiübergreifend. Nur Mut! Unsere Ansprechpartnerin ist Kerstin Pflögel Tel. 921645.

*Ingrid Karst-Feilen*

## ROETGEN MACHT STARK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Im September 2000 ging ein Aufschrei durch Roetgen, ausgelöst durch die Aufkleberschmierereien der NPD an der Buchhandlung „LeseZeichen“ – waren wir doch nicht so weit weg von der Realität? Fast tagtäglich gab es damals Presseberichte von rechtsextremistischen Taten: Ausländer wurden belästigt, bedroht, getötet, Asylbewerberheime brannten... - die Realität sah (und sieht) hier in Roetgen tatsächlich etwas anders aus. Jener September des Jahres 2000 zeigte uns indes, dass „unsere Welt“ vielleicht doch nicht so viel anders war. Die allgemeine Antwort in Roetgen war darauf: Wehret den Anfängen und Flagge zeigen - nach einer spontanen Mahnwache mit ca. 250 (!) Menschen, gründete sich aus vielen Einzelgruppen die Initiative „ROETGEN MACHT STARK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS“, nunmehr gehören dazu: Alternativladen, Buchhandlung „LeseZeichen“, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Eifelverein, evangelische Kirche, FDP, Flüchtlingsrat, Grenzlandjugend, Grundschule, katholische Kirche, SPD und einige Privatpersonen. Mittlerweile ist die Initiative in Roetgen zu einer bekannten Einrichtung geworden. Einer anfänglichen inhaltlich-thematischen Auseinandersetzung folgten viele Aktivitäten der unterschiedlichsten Art zum Thema Rechtsextremismus. Vom Inhalt und Ergebnis am interessantesten aus der langen Reihe der Veranstaltungen waren wohl:

- Im Juni 2001 wurde ein Abend mit der Polizei „Kommissariat Vorbeugung“ angeboten zum Thema „Wie gehe ich mit Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Alltag um?“ .Die Kommissare ermunterten dazu Mut in der Öffentlichkeit – „Zivilcourage“ – zu zeigen und zeigten Verhaltensregeln bei direkter Konfrontation mit rechtsextremistischen Taten auf. Ein Abend, an dem es die Beamten schafften, die eigene beklemmende Stimmung tatsächlich in Mut umzukehren.

- Im September 2001 war die Aufführung des Theaterstückes „Unter Menschen“ und der Auftritt der „Wirbelstürmer“ aus Aachen, ein voller Erfolg. Erfreulich war vor allem das Interesse der vielen jugendlichen Zuschauer. Daraus entwickelte sich eine HipHop- und Breakdance-Gruppe, die bis heute von einem „Wirbelstürmer“ betreut wird.

- Im November 2001 folgte eine Lesung mit Christiane Tramnitz. Die Autorin des Buches „Unter Glatzen“ hatte im Rahmen einer Studie sehr intensiven Kontakt mit rechtsextremen, gewalttätigen Straftätern. Dieser Abend lieferte einen eindrucksvollen Einblick in die „Welt“ der Rechtsextremisten.

- Der von der Initiative im vergangenen Jahr ausgeschriebene Wettbewerb fand seinen Höhepunkt in einer Ab-

schlussveranstaltung im Dezember, in der alle Beiträge öffentlich vorgestellt wurden. Es war fantastisch, in welcher unterschiedlicher Weise sich die teilnehmenden Jugendlichen mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzen. Musik, Texte, Performance mit Gesang und Texten, eine überdimensionale Faust aus einem Holzklotz gemeißelt und sogar ein Film waren von einer unabhängigen Jury zu beurteilen und zu bewerten. Schade nur, dass diese Präsentation nicht den Zuschauerrahmen fand, den sie verdient hätte. Der Eindruck von unserer heute „doch so unpolitischen“ Jugend wäre bei vielen gerade gerückt worden – dieser Abend jedenfalls zeigte eine sehr engagierte und kritische Jugend.

Die vielen Aktivitäten der Initiative sollten auf die Problematik aufmerksam machen und Bewusstsein und Sensibilität zum Thema Rechtsextremismus wecken.

Derzeit hören wir recht wenig über rechtsextremistische Taten, aber heißt dies, das Deutschland sich gewandelt hat? Wohl nicht. Es brennen zwar keine Asylbewerberheime mehr, aber die Anzahl der rechtsextremistischen Taten ist nicht zurückgegangen. Im Gegenteil, die Zahlen einiger Polizeipräsidien belegen auch im letzten Jahr einen Anstieg der Übergriffe. Was fehlt ist einzig die Präsenz in den Medien.

Für Wirbel sorgten 2001 die Statistiken der Länder, des Innenministeri-

ums, des Bundeskriminalamtes und des Verfassungsschutzes, die nicht übereinstimmen. Maßgebend dafür war, dass z.B. in Thüringen Delikte gezählt werden, die beispielsweise in Bayern oder Mecklenburg-Vorpommern ignoriert und vom Bundesinnenministerium nochmals anders gewertet werden. Dabei war gerade erst eine Vereinheitlichung der Zählweise zwischen Ländern und Bund neu beschlossen worden. So wies die Statistik von Innenminister Schily keine rechtsextremistische Gewalttat in Mecklenburg-Vorpommern auf, obwohl der Bericht des Landesinnenministers 40 Straftaten aufzeigte. Auch das rechtsextreme Tötungsdelikt in Sachsen-Anhalt tauchte in der Bundesstatistik nicht auf. Statistiken sind mit Vorsicht zu genießen, dies ist auch aus anderen Bereichen bekannt. Im hier vorliegenden Fall werden rechte Gewalttaten von alkoholisierten Tätern beispielsweise mancherorts als 'unpolitische Rauschdelikte' verbucht.

Die Statistik des Bundesinnenministers vermittelt ebenso wie die momentane relativ geringe Resonanz in der Presse zu den jüngsten Vorkommnissen ein falsches Bild von der Realität. Derzeit ist das Interesse der Medienwelt am Thema Rechtsextremismus nicht so groß, wie noch vor 2 Jahren, dies darf aber nicht über die Realität hinweg täuschen. Auch heute werden Ausländer angepöbelt, bedroht, gehetzt und verprügelt - davor dürfen wir nicht die Augen verschließen.

*Ingrid Karst-Feilen*

# CDU - SPASSFAKTOR

Wie man aus der Zeitung entnehmen konnte, setzt der neue CDU-Vorstand auf den Spaßfaktor.

Der CDU Vorsitzende Speitkamp machte einen ersten Schritt in diese Richtung, als er sich mit „Sam the Eagle“ von den Muppets ablichten ließ, um auch die verwandtschaftlichen Beziehungen, die sicher erkennbar existieren, hervorzuheben. Ob man Gerüchten glauben kann, dass es eine Einladung zu einer Muppetshow gibt, ist zweifelhaft, aber auch nicht unwahrscheinlich.

Wir wünschen der CDU weiterhin viel Erfolg auf diesem Weg und sind gespannt, welche Beziehungen zu anderen Muppetsfiguren noch ans Tageslicht kommen werden.

